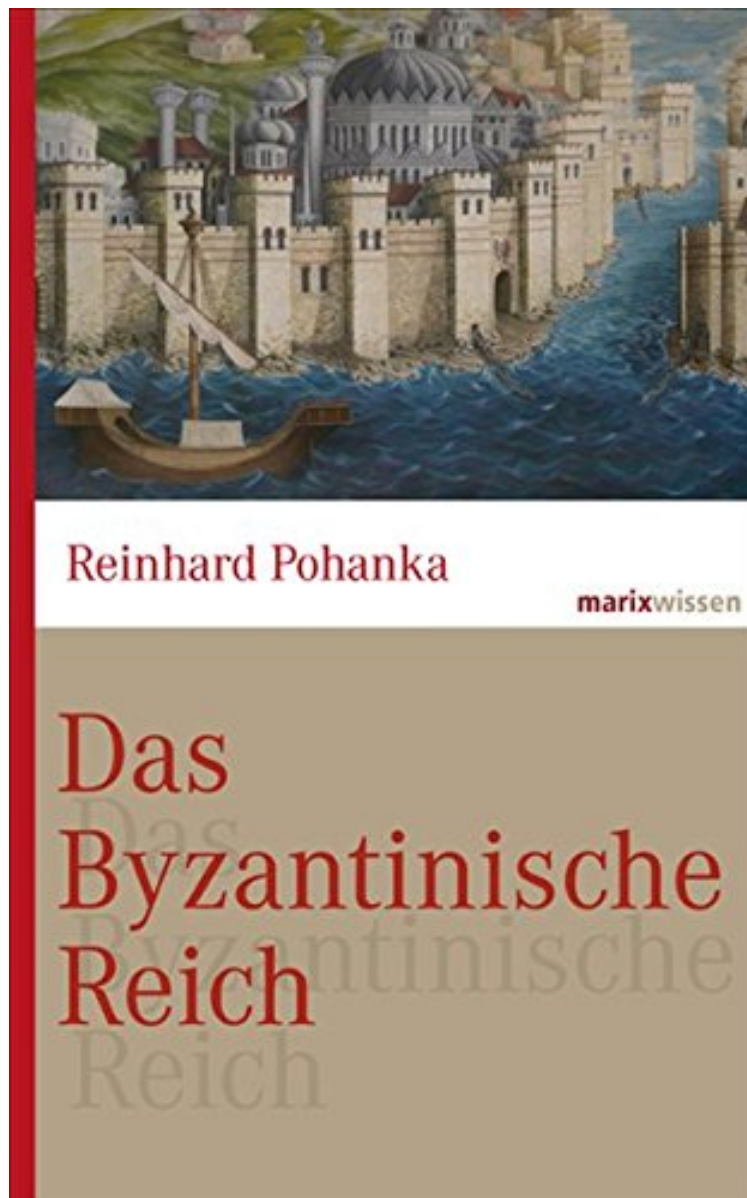


(Download ebook) Das Byzantinische Reich: Die Geschichte einer der grten Zivilisationen der Welt (324-1453) (marixwissen)

Das Byzantinische Reich: Die Geschichte einer der grten Zivilisationen der Welt (324-1453) (marixwissen)

Von Reinhard Pohanka

ebooks | Download PDF | *ePub | DOC | audiobook



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #124674 in BcherVerffentlicht am: 2013-03-20Abmessungen: 8.11 x .87b x 5.28l, Einband: Gebundene Ausgabe191 Seiten | File size: 27.Mb

Von Reinhard Pohanka : Das Byzantinische Reich: Die Geschichte einer der grten Zivilisationen der Welt (324-1453) (marixwissen) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Das Byzantinische Reich: Die Geschichte einer der grten Zivilisationen der Welt (324-1453) (marixwissen):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Fast ging das Reich unter... Von S.A.W. Zweimal belagerten die Araber Konstantinopel, da klar war, dass mit dem Fall der Hauptstadt das Ende des byzantinischen Reiches kommen würde und der Islam sich dann über den Balkan nach Europa ausbreiten konnte. Nur Dank ihrer Flotte und der Erfindung des griechischen Feuers konnten die Byzantiner die Angriffe abwehren und ihre Kultur retten. Zwischen 684 und 717 n. Chr. hatte fast die letzte Stunde Europas geschlagen. Im Westen herrschte das finstere Mittelalter, war die römische Zivilisation untergegangen. Um ein Haar hätte Ostrom das Schicksal des Westens geteilt. Dann würden wir heute wohl einen islamischen Kontinent bewohnen. Europa verdankt seine Rettung dem griechischen Feuer, das die Schiffe der Araber vernichtete. siehe auch Tantalus Welt: Die Überwindung nationaler Traumata

15 von 17 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Versuch zur Auflösung eines Stereotyps Von timediver "Die Geschichte des Kaiserreiches ist eine monotone Abfolge von priesterlichen Intrigen, Eunuchen, Frauen, von Giftanschlägen, Verschwörungen und einer einheitlichen Undankbarkeit." (W. Edward Hardpole Lecky, 1823-1903; irischer Historiker) Mit seinem mittlerweile siebten - in der Reihe marxistische herausgegebenen - Band versucht sich Dr. Reinard Pohanka an der "Notwendigkeit zur Auflösung des Stereotyps vom dekadent und korrupten Byzantinischen Reich". Die Frage "Was war Byzanz?" beantwortet er gleich zu Beginn seines Vorwortes, dass dies ein Staat gewesen sei, der zumindest unter diesem Namen, niemals existiert habe. Tatsächlich stammt der Begriff erst aus der Geschichtsschreibung der Renaissance. Die zeitgenössische Bezeichnung des Staatsgebildes, welches Pohanka mit der Einweihung Konstantinopels am 11. Mai 330 beginnt, und mit dem Untergang des Reiches von Trapezunt im Jahre 1461 endet, lautete "Kaiserreich der Römer" oder "Romania". Entgegen dem Einleitungszitat besteht das Anliegen des Autors darin, zu verdeutlichen, dass Byzanz von der Geschichte die Aufgabe zur Bewahrung der antiken Kultur aufgetragen worden sei, bis der Westen bereit war, dieses Geschenk wieder anzunehmen. Hierbei schließt er sich dem Zitat des Historikers Steven Runciman (Autor des Standardwerkes Geschichte der Kreuzzüge) an, wonach "die große befestigte Stadt Konstantinopel für Jahrhunderte als Bollwerk der Christen gegen die Kräfte des Ostens stand gehalten habe und seine Bürger mit ihrem Respekt vor der Antike jene Traditionen bewahrt hätten, die für uns sonst verloren gegangen wären" für den Beweis dieser zentralen und epochenübergreifenden Vermittlerrolle bedient sich der Autor insgesamt 15 Kapitel, die er mit dem Weiterleben der byzantinischen Kultur und ihrem Erbe abschließt. Von den derzeit angebotenen knappen Kompendien kann der Band mit annähernd 150 Seiten (von insgesamt 191) einen relativ hohen Anteil an historischen Fakten vorweisen, zu denen noch zwei Kapitel zum "Leben in Byzanz" und "Die Byzantinische Gesellschaft" sowie eine Zeitafel, Herrscherliste und eine sprachliche Literaturliste hinzukommen. Gleichwohl der im Stuttgarter Theiss Verlag erschienene Band des Professors für Byzantinistik, Dr. Andreas Kläuser, "Byzanz", nur 36 Seiten reiner Geschichte vorweisen kann, erachtet timediver ihn nicht nur aufgrund seiner zahlreichen Abbildungen, Schaufeln und Essays, insbesondere für Einsteiger als eine bessere Wahl..... denn der am Museum der Stadt Wien beschäftigte Archäologe Dr. Pohanka hat sich in seiner Darstellung neben einige Ungenauigkeiten auch Fehler erlaubt, von denen folgende besonders hervorzuheben sind. Dem Sieg über die Araber im Jahre 678 vor den Mauern Konstantinopels räumt er denselben Stellenwert ein, wie der bekannteren Schlacht von Tours und Poitiers 732 (Seite 12). Zu den weltgeschichtlich weitaus bedeutenderen Ereignissen 717/718 bemerkt er hingegen lediglich, dass sich Kaiser Theodosius den Rücken durch einen Vertrag mit dem Bulgarenkhan Terzel habe freihalten wollten (S. 52). Kein einziges Wort verliert er darüber, dass die Araber Konstantinopel mit 180.000 Mann und 2500 Schiffen belagerten und die Stadt erst durch die herbeigeeilten Truppen des heidnischen Bulgarenkhans entsetzt werden konnte. (Während die Stärke der Belagerer 778 nicht bekannt ist, waren bei Tours und Poitiers lediglich 20.000 Berber und Araber aufmarschiert. Tamerlan (Timur Lenk) wird vom Autor mehrmals als Mongolenkhan bezeichnet (S. 166), gleichwohl dieser nur in die Familie Dschingis Khans eingeheiratet hatte, sich selbst aber jeder Khans würde Gurhani (Schwiegersohn) nannte und als Amir bezeichnet wurde. Das bis zur osmanischen Eroberung bestehende Despotat von Morea habe dem Autor nach als Nachfolger von Byzanz dessen Untergang noch am längsten überlebt (S. 171 ff.) Zum byzantinischen Erstentum Theodoro, welches sogar noch bis 1475 auf der Krim bestand, hat er schweigt er hingegen vollends. In seiner Aufzählung von Staaten, in denen sich noch heute das byzantinische Erbe finden ließe, wertet er Armenien mit anderen orthodoxen Ländern zusammen (S. 175), obwohl die Armenische Apostolische Kirche bereits 301, spätestens 316, mit der Annahme des Christentums "sui iuris" entstanden war. Gregor der Erleuchter, dem es gelang den armenischen König Trdat III. zum Christentum zu bekehren, war zudem ein Parther. Die miaphysitischen Armenier "boykottierten" das Konzil von Chalcedon (451) und wollten auch sonst nichts mit dem Patriarchen von Konstantinopel und seinen Dogmata zu tun haben. Angesichts solcher sachlichen Schnitzer wirkt Pohankas Aussage, dass "Italiener und Genuesen" auf ihre Schiffe flohen, beinahe schon erheitend..... so dass beim Zudrücken sämtlicher Höneraugen und im Hinblick auf den günstigen Preis noch eine Bewertung mit 3 Sternen möglich ist.

1 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Gelungener Überblick Von Walter Das oströmische Reich war DIE Supermacht des Mittelalters. Im blichen Geschichtsunterricht wird es zu Unrecht nahezu völlig ignoriert. Um diese Wissenslücke zu schließen bietet das vorliegende Buch einen gut lesbaren Überblick, der nicht nur die Kaiser und Kriege abhandelt sondern auch sehr interessante Kapitel über Kunst, Religion,

Verwaltung, Münzwesen usw umfasst. Lesenswert!

Kurzbeschreibung Das Byzantinische Reich war eine der größten Zivilisationen der Welt. Es war ein dynamischer und kosmopolitischer Schmelztiegel, der die Kunst, Kultur und Geschichte von West und Ost umfasste. In seiner mehr als tausendjährigen Geschichte bewahrte Byzanz das Erbe der Antike für Europa, beschützte den Kontinent für Jahrhunderte vor Invasionen aus dem Osten und schuf mit seiner Kunst und seinem Hof Vorbilder, die bis heute nachwirken. Seine religiösen Vorstellungen finden sich in der orthodoxen Christenheit wieder. Gegen alle späteren Meinungen war Byzanz kein dekadenter und korrupter Staat, sondern ein lebensfrohes Reich mit vielen Kulturen und Völkern, der Europa aus den dunklen Jahrhunderten in die moderne Welt führte. Das vorliegende Buch erzählt die Geschichte von Byzanz von seiner Gründung 330 bis zu seinem Untergang 1453 und beleuchtet die Kunst, Kultur und Lebensweise jenes Volkes, das sich als Nachfolger des Römischen Reiches stets stolz die "Römer" nannte.

ber den Autor und weitere Mitwirkende Dr. Reinhard Pohanka, geboren 1954, ist Archäologe am Historischen Museum der Stadt Wien. Zahlreiche Veranstaltungen mit den Schwerpunkten Mittelalter und römische Zeit, über 15 Publikationen, darunter bei marxwissen 'Die Herrscher und Gestalten des Mittelalters'; 'Der Amerikanische Bürgerkrieg'; 'Die Völkerwanderung'; 'Dokumente der Freiheit'; 'Das Rittertum' und 'Die Römer'.